

Beherzt, entschieden und atemberaubend sicher

Abschlusskonzert einer Meisterklasse bei der Violinistin Ana Chumachenco im Velte-Saal der Musikhochschule

Die italienisch-argentinische Geigerin und Professorin für Violine Ana Chumachenco zählt zu den renommiertesten Lehrerinnen für dieses Instrument: Aus ihrer Münchener Klasse gingen Virtuossinnen wie Julia Fischer, Arabella Steinbacher und Lisa Batiashvili hervor. Mit Unterstützung der Karlsruher Riemschneider-Stiftung konnte sie von der Hochschule für Musik Karlsruhe für eine Meisterklasse gewonnen werden.

Je zwei Studierende von Laurent Albrecht Breuninger, Nachum Erlich, Josef Rissin und Elina Vähälä präsentierten die Ergebnisse des Meisterkurses im Abschlusskonzert im Velte-Saal von Schloss Gottesaue. In seinen Begrü-

ßungsworten unterstrich Rektor Hartmut Höll die leise, aber entschiedene Art, mit der Ana Chumachenco unterrichtet. Die Ergebnisse konnten sich fürwahr hören lassen: Die jungen Geigerinnen und Geiger überzeugten allesamt mit entschiedenem Zugriff, beachtlicher Virtuosität und musikalischer Durchdringung der Kompositionen, freilich in ganz persönlicher, unterschiedlicher Gewichtung der Ingredienzien.

Die ausgewählten Sätze aus Violinkonzerten und Sonaten für Violine und Klavier bewegten sich zwischen dem Violinkonzert Nr. 1 D-Dur, das Paganini 1817/18 komponierte, und Prokofjews Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 D-

Dur, die um 1943 entstanden ist. Die Spanne zwischen dem genialisch-virtuos, teuflisch schwierigen ersten Konzertsatz, den Ilya Koley mit atemberaubender Sicherheit musizierte, und den Sonatensätzen „in flüssigem klassischem Stil“, die Aleksandra Manic ihrer Violine wie beiläufig entlockte, könnte größer nicht sein. Gahyun Lee ging den ersten Satz aus Brahms Violinsonate Nr. 2 A-Dur kraftvoll und sehr entschieden, aber mit deutlich kontrastiertem zweiten Thema an.

Valentin Ungureanu überzeugte mit dem Kopfsatz aus Wieniawskis Violinkonzert Nr. 1 fis-Moll, mit großer Ruhe ging er die Kadenz dieses Virtuosenkon-

zertes an. Sehr expressiv und mit flexiblem Klang gestaltete Nikolai Amann einen Satz aus Griegs Violinsonate Nr. 3 c-Moll. Leicht, fast verspielt ging Hanna Polenka Saint-Saëns Rondo Capriccioso an, der musikalische Schwung paarte sich mit entschiedenem rhythmischem Zugriff.

Nicht weniger beherzt und überzeugend musizierte Isabell Mengler Wieniawskis „Fantaisie brillante sur Faust“, und Julian Fahrner verband in Debussys Violinsonate g-Moll Virtuosität und überlegte musikalische Gestaltung. Nargiza Alimova und Zane Stradyna begleiteten sehr engagiert und stilischer. Birgitta Schmid